

## Allemannische Gedichte. 163

## Auf einem Grabe.

Schlof wohl, schlof wohl im chüele Bett!  
De ligsch zwor hert uf Sand und Ghies;  
doch spürts di müede Rucke nit.  
Schlof sanft und wohl!

Und 's Deckbett lit der, dick und schwer  
in d'Höchi gschüttlet, uffem Herz.  
Doch schlossch im Friede, 's druckt di nit.  
Schlof sanft und wohl!

De schlossch und hörsch mi Bhüetdi Gott,  
de hörsch mi sehnli Ehlage nit.  
Wärs besser, wenn de's höre chönntsich?  
Nei, weger nei!

11 \*